



Wien den 25/11 881

Mein theures Fräulein!

Dank und aber Dank für
Ihre lieben, schönen Briefe. Sie
haben mich damit in tiefster Seele
erfreut — freilich auch ein wenig
beschämt, denn ich bin mir nicht
bewußt so viel Lob zu verdienen
wie Sie mir spenden.

Indessen, es ist Ihre Sache
wenn ein bescheidenes Licht sich so
reich und farbig in Ihrem begeiste-
rungsfähigem Herzen spiegelt, und
Heil Ihnen daß Sie so empfinden
können, es

Kobler



Original

ist mehr als ein Glück,
es ist ein Verdienst, es ist
eine Tugend.

In jüngster Zeit kommt mir
manchmal, zu unsäglicher Erquickung,
ein lieber Gruß aus der Ferne zu,
keiner aber hat mir noch so wohl, so
durch und durch wohl gethan, wie der
Ihre. Ich drücke Ihnen im Geiste,
auf das Wärmste die Hand, und bitte
Sie, mich vernehmungsvoll Ihrer Frau
Ellätter, und bestens allen Denjenigen
zu empfehlen, die Sie zum lebens-
würdigen Dolmetsch ihrer gütigen

Gebinnung für mich machten.

Und nun nochmals: Dank,
mein theures Fräulein! Bleiben
Sie immer freundlich gesinnt

Ihrer

aufsichtigst ergebenen

Marie Ebner.

